

brücke

133. Ausgabe – Dezember 2020 / Januar 2021



Verstehen

Advent und Weihnachten

Nikolaushaus

Kreissynode

Inhalt

Andacht	1
Thema	2
Verstehen	2
Verstehen setzt Verstehen voraus	2
Völkerverständigung	3
Gemeindeleben	4
Der Förderverein informiert	4
Wir geben Wünschen Flügel	5
Eine-Welt-Laden	5
Kubuna-Abschied	5
Kleiderbörse	5
Neun Jahre Nikolaushaus	6
Adventszeit unter Corona-Bedingungen	8
Weihnachten im Corona-Jahr – Weihnachten anders	9
Weihnachten ohne Gottesdienste	9
Radiogottesdienst an Heiligabend	10
Gott.Würde.Mensch.	11
Nachbarn	11
KlimaEntscheid	11
Aktuell	12
Kreissynode: Mit Gottvertrauen und Zuversicht...	12
Aus dem Presbyterium	14
Termine und Veranstaltungen	15
Neues vom Bücherwurm	15
Geburtstage	16
Rechtlicher Hinweis	18
Amtshandlungen	18
Predigtstätten, Gemeindezentren, regelm. Gruppen	22
Gottesdienstplan	24
Kontakte und Kontoverbindungen	Umschlag hinten

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint im Auftrag des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg. Wir behalten uns vor, aus Platzgründen Artikel sinngemäß zu kürzen. Die in namentlich gekennzeichneten Artikeln zum Ausdruck gebrachte Meinung stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion:

Rosemarie Bresse 53 30 77; Werner Falk 53 87 41; Heidi Heimberg 52 24 04; Kerstin Müller, Andreas Müller (verantwortlich) 53 44 40; Roger Schäfer 53 12 07; Reinhard Ziegler 53 24 91

E-Mail: bruecke@f-h-e.de;

Internet: www.freisenbruch-horst-eiberg.de / www.f-h-e.de

Postanschrift:

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg,
brücke-Redaktion, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen

Layout: Andreas Müller, Heidi Heimberg

Druck: Druckerei Volker Stroemer; Auflage 6.000

In eigener Sache

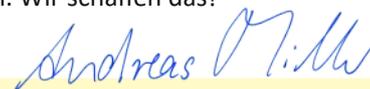
Um das Verstehen geht es im Thema dieser Ausgabe, und die Artikel hierzu beleuchten es auf erfrischend unterschiedliche Art: Glaube und Verstehen, Verstehen über Grenzen hinweg, Verstehen in einem ganz engen, physischen Sinn – und die Notwendigkeit des Verständnisses.

Ein großer Teil der aktuellen **brücke** ist natürlich dem Advent und Weihnachten gewidmet und der Frage, wie sich Gemeinde-, geistliches und gottesdienstliches Leben in dieser Ausnahmezeit gestalten lassen. Pfarrern, Pfarrerinnen und alle, die gestaltend mitwirken, haben sich hierzu viele Gedanken gemacht und ein vielfältiges Angebot entwickelt. Lesen Sie mehr hierzu ab Seite 8.

Auch, wenn es sowohl auf Seite 9 als auch auf dem Gottesdienstplan rot eingerahmt nachzulesen ist, kann man nicht oft genug darauf hinweisen: Für alle Gottesdienste an Heiligabend gilt, dass eine Teilnahme nur mit Voranmeldung möglich ist! Bitte haben Sie für diese momentan leider unumgängliche Maßnahme Verständnis – noch müssen wir durchhalten. Vielleicht ist ja auch stattdessen der Radiogottesdienst (Seite 10) etwas für Sie?

Um „Klarheit“ dreht sich die nächste Ausgabe. Klarheit ist etwas, nach dem wir uns gerade jetzt sehnen, Klarheit wird uns von vielen versprochen – was können wir davon halten, was ist klar, wie gehen Sie mit Unklarheiten um? Schreiben Sie uns!

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest. Und auch wir bitten Sie: Führen Sie lange Telefongespräche, sehen Sie Ihre Lieben über den Computer oder das Handy, per Zoom, Skype, Jitsi oder wie sie alle heißen – und wenn Sie so etwas nicht haben, schauen Sie beim Telefonieren ins Fotoalbum. Ja, ich weiß, es ist zum Heulen... Dennoch: Verzichten Sie auf Treffen mit Freunden und Familienfeiern, halten Sie Abstand. Sie tun es nicht nur für sich selbst, sondern auch für alle anderen. Wenn alles gut läuft und sich alle bis zur Bereitstellung des Impfstoffes vorsichtig und rücksichtsvoll verhalten, können wir vielleicht in der zweiten Jahreshälfte 2021 langsam zur Normalität zurückkehren. Wir schaffen das!



Die nächste Ausgabe...

Das **Thema der nächsten Ausgabe** (Februar/März 2021) lautet

Klarheit

Über Anregungen und Beiträge freuen wir uns! Schreiben Sie uns eine Mail an

bruecke@f-h-e.de

oder wenden Sie sich an ein Redaktionsmitglied (siehe links). Brieflich erreichen Sie uns im Heliand-Zentrum, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen.

Und denken Sie bitte daran:

Redaktionsschluss ist der 15.12.2020!



Uwe Paulukat, Prädikant

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! – Jes 58,7

Liebe Gemeinde,

die Zeit, auf die hier geblickt wird, ist die Zeit nach der Rückkehr Israels aus der Gefangenschaft in Babylon. So groß sind die Erwartungen, die sich mit diesem Ereignis verbinden. Und umso mieser ist die Stimmung im real existierenden Neuanfang. Die Geschäfte laufen schlecht. Es gibt sozialen Unfrieden.

Jesaja lenkt deshalb mit Gottes Wort den Blick darauf, dass wir uns an den Gaben freuen dürfen, die uns geschenkt werden. Aber Gabe hat nach biblischem Verständnis immer auch mit Aufgabe zu tun. Reichtum, Fülle und Überfluss sollen wir einsetzen, um anderen zu helfen. Es ist uns aufgegeben, für einen Ausgleich zwischen reich und arm zu sorgen. Das ist die Aufgabe, die uns Gott stellt. Damit wir sie erfüllen können, müssen wir etwas aufgeben. Etwas von unserem Geld, unserer Zeit und unseren Fähigkeiten. Wir sollen dem Hungrigen nicht unser ganzes Brot geben, wir sollen es mit ihm teilen. Wir sollen der Obdachlosen nicht unser Haus geben, wir sollen sie aufnehmen. Wir sollen dem Nackten nicht all unsere Sachen geben, wir sollen eine Blöße bedecken. Orientierung gibt uns hier das Beispiel des Heiligen Martin, der ja auch seinen Mantel in zwei Teile schneidet, damit der Bettler nicht mehr, aber auch Martin nicht frieren muss.

Gib dem Bedürftigen, was er braucht, sagt der Prophet Jesaja, brich dem Hungrigen dein Brot. Damit greift er übrigens auf, was selbstverständlich sein sollte im Volk Gottes. Die Thora, die Schriften des Alten Testaments, alle Propheten schärfen immer wieder ein: Was du hast, hast du nicht

nur für dich selber. Wenn Gott es so gut mit dir meint, musst auch du es gut mit anderen meinen. Im Heiligkeitgesetz im 3. Buch Mose 19, 18 steht klipp und klar: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Oder wie es Martin Buber übersetzt: „Liebe deinen Nächsten, er ist wie du.“ Im Lukasevangelium 10, 27 wird diese Stelle aufgegriffen. Als Doppelgebot der Liebe wird der Anspruch Gottes so zusammengefasst: „Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Wer glaubt, der kann gar nicht anders als nach seinem Nächsten fragen. Und überlegen, was er aufgeben kann, um der Aufgabe Gottes gerecht zu werden.

Ich möchte festhalten, dass uns hier nicht der Prophet anspricht, sondern es geschieht Gottesrede und wir lernen, dass es nicht nur um die Angehörigen des eigenen Volkes, sondern um den Mitmenschen geht.

Darum gehört die Bibel zum Kulturgut der Menschheit, weil sie einfache Wahrheiten klar ausspricht. Diese klassisch schöne Formulierung des Propheten sagt doch ganz schlicht: „Denke nicht über dein Verhältnis zu Gott nach, solange du deinem Mitmenschen das zum Leben Notwendige vorenthältst.“ Gott ist zuerst kein Problem des Denkens, sondern des Dienens. Reiche Gesellschaften haben eher ein Problem mit dem Glauben an Gott als arme. Schon das Sprichwort sagt: „Not lehrt beten.“ Überfluss macht satt und selbstzufrieden. Fehlt dagegen das eine oder das andere, dann wächst die Solidarität. Es ist ein Paradox. Aber arme Gesellschaften sind oft solidarischer. Gott lässt den Menschen sagen: „Ihr kreist in euren Gedanken nur um euch. Sicher, es könnte euch besser gehen. Die Ernte hätte besser ausfallen können. Es ist manchmal mühsam, mit dem auszukommen, was zum Leben bleibt. Aber hallo, das eigentliche Problem ist ein anderes. Es gibt auf dieser Erde Menschen, denen fehlt das Notwendige zum Leben. Gebt ihr ihnen zu essen.“

Du bist angeredet, der du selbst genug Brot hast – und das ist mehr als nur Brot: Essen, Trinken, Kleider, Schuhe, ein Auto usw.! Nicht diejenigen, die nichts oder fast nichts haben! Solche die abgeben können, sind angeredet. Das heißt freilich nicht, dass du alles hergeben sollst, sondern verantwortlich teilen. Lass den Bedürftigen dein Herz finden, sagt Jesaja weiter – denn Teilen ist Herzenssache. Mach dein Herz nicht hart, wenn dich das Elend Anderer trifft und erlebe dabei: Teilen macht Freude.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein fröhliches Jesusgeburtstagsfest.

Uwe Paulukat

Verstehen

- Wie tröstlich ist ein „Ich kann dich gut verstehen.“
- Wie aggressiv die Frage „Hast du mich verstanden?“
- Wie bittend die Frage „Kannst du mich denn nicht verstehen?“

Wie oft sind wir darauf angewiesen, einander zu verstehen. Wie schön ist ein „Wir verstehen uns“ und wie traurig ein „Wir verstehen uns nicht oder nicht mehr“. Wenn das „Verstehen“ schon unter uns „Brüdern und Schwestern in Christi“ oft so schwierig ist, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn wir Gott nicht verstehen können.

Da ist mir eine kleine Geschichte eingefallen: Ich brachte mein einjähriges Kind zum Arzt, weil eine Impfung anstand. Ich wusste, warum die Impfung notwendig war, aber mein kleines Kind hatte keine Ahnung. Es schrie laut und verzweifelt, als der Arzt die Nadel in den Arm stach. Was noch schlimmer war, das Kind empfand klar und deutlich, dass die Mama damit einverstanden war und den Schmerz nicht verhindert hat. Ich hätte ihm den Sinn der Impfung erklä-

ren können, aber es hatte keine Chance, diese Erklärung zu verstehen. Wenn nun der Verstand der Mutter so viel größer ist als der Verstand des einjährigen Kindes, wie viel mehr ist Gottes Verstand größer als der von uns Menschen? Wir können nur glauben, dass Gott uns trotzdem liebt, auch wenn er vielen Menschen so viel Leid zumutet.

Die Ärztin und Ordensschwester Ruth Pfau erlitt eine Lebenskrise über der Frage: Wie kann ich Gott verstehen? Und plötzlich wusste sie die Antwort. Ihr fiel ein, wie Jesus sich offenbart hat nach seiner Auferstehung. Seine Jünger sahen ihn und erschraaken, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Jesus fragte: „Warum seid ihr erschrocken, warum zweifelt ihr? Schaut mich an, fasst mich an und erkennt, dass ich es wirklich bin.“ Als die Jünger es noch immer nicht fassen konnten, fragte Er: „Habt ihr etwas zu essen da?“ Sie gaben ihm ein Stück Fisch und er aß es. Endlich konnten sie glauben. Normaler geht es nicht. So hat Er es weitergeführt in Brot und Wein.

Irma Hein

Verstehen setzt Verstehen voraus

„Ich verstehe dich nicht“ kann heißen: Ich habe dich akustisch nicht verstanden oder ich verstehe den Sinn deiner Aussage nicht.

Ich bin hörgeschädigt. Entgegen der weit verbreiteten Meinung, ein Hörgeräte-Träger müsse alles wieder gut verstehen können, bin ich wie viele andere – je nach Grad und Art der Hörbehinderung – trotz meiner Hörhilfe in meiner Kommunikation stark eingeschränkt. Ich muss mich auf das Gesagte intensiv konzentrieren, vergleichbar mit einer Unterhaltung in einer anderen Sprache, die man nur unzulänglich beherrscht. Schnell stößt man da an die Grenzen des Verstehens. Ein entspanntes und zwangloses Gespräch, das auch Spaß macht, ist nicht möglich.

Ich kann Gesprochenes nur verstehen, wenn der oder die Gesprächsteilnehmer einzeln und deutlich sprechen. Beim Sport z.B. stehen wir oft mit zehn bis zwölf Teilnehmenden in der Runde. Der Übungsleiter steht mir gegenüber und spricht deutlich und außerdem kenne ich das „Thema“, d.h. ich weiß, was auf mich zukommen kann. Wenn jedoch eine andere Person etwas einwirft und die

beiden sich einander zuwenden, bin ich sofort raus aus dem Gespräch. Das ist natürlich nicht nur beim Sport so, sondern vor allem immer dann, wenn in einer Runde kreuz und quer miteinander gesprochen wird und die Themen schnell wechseln. Dann verstehe ich gar nichts oder bestenfalls einzelne Wörter, die ich aber in keinen Zusammenhang bringen kann, um den Sinn des Gesagten zu verstehen. Somit kann ich mich nicht mehr in solche Gespräche einbringen.

Ich freue mich immer über Einzelgespräche oder Gespräche in kleiner Runde, wenn die Teilnehmenden langsam und deutlich (nicht laut!) sprechen und ein Themenwechsel vorher angekündigt wird. Dann verstehe ich gut und kann der Unterhaltung folgen. Vorteilhaft für mich sind auch Räumlichkeiten, die mit einer sogenannten T-Spule versehen sind, z.B. manche Kirchen, Konzertsäle oder Theater. Das Gesprochene wird dabei direkt und ohne Nebengeräusche in mein Hörgerät übertragen. Dort macht das Zuhören Spaß! Vielleicht können Sie das verstehen?

Bernd Heimberg

Völkerverständigung

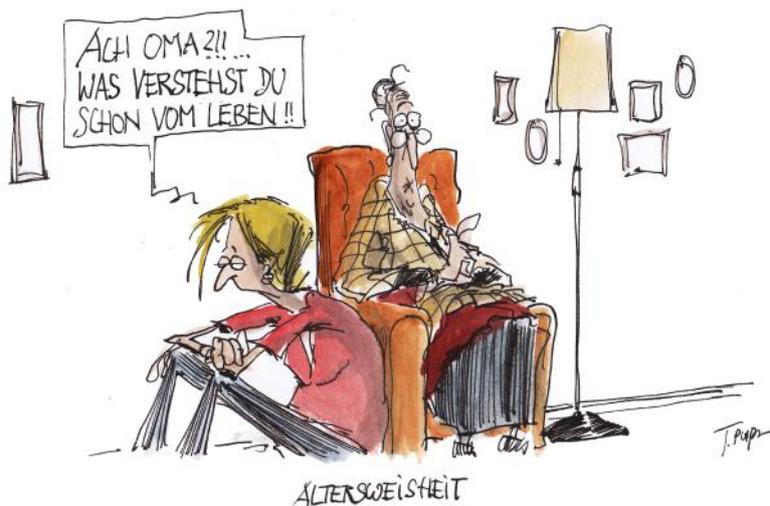
Die Erinnerung an meine Großmutter ist verblasst; ich war 19 Jahre alt, als sie hochbetagt starb. Als Nesthäkchen in einer imposanten Enkelschar genoss ich allerdings ihr besonderes Wohlwollen. So fuhr sie z.B. in den Sommerferien mit mir nach Holland, wo meine Tante, ihre Tochter, in einer Kleinstadt am Waal, einem Mündungsarm des Rheins, verheiratet war. Der schmale Sandstrand, fast wie am Meer, endlose Deiche, die Arbeit meines Onkels in der Hafenschmiede – das waren für ein Ruhrgebietskind in den 1950ern die schönsten vier Wochen des Jahres. Auch meine Oma genoss offenbar diese Zeit auf ihre Weise. Vielleicht ruhte sie sich aus von der Sorge um sieben Kinder und nach zwei überstandenen Kriegen, was ich, damals im Grundschulalter, noch nicht überblicken konnte.

Sie saß auf der Terrasse des kleinen Hauses, putzte das Gemüse aus dem angrenzenden Garten und unterhielt sich. Ihre Gesprächspartnerin war die andere Oma im Haus, die Schwiegermutter meiner Tante. Die beiden alten Damen trafen gemeinsam die notwendigen Vorkehrungen fürs Mittagessen. Was ihrer Unterhaltung den Charakter surrealer Komik verlieh, war die Tatsache, dass beide nur ihre jeweilige Muttersprache beherrschten. Der Einwand, Niederländisch und Deutsch seien nicht so weit voneinander entfernt, erklärt das Geheimnis ihrer funktionierenden Kommunikation nicht ausreichend. Meine ältere holländische Kusine und ich fanden nämlich schnell heraus, dass Opu (holländisch für Oma) und meine Großmutter über weite Strecken ihrer engagierten Konversation aneinander vorbeiredeten, was sie aber nicht aus dem Konzept brachte. Wir Kinder nutzten das gerne für gezielte Fehl-Übersetzungen, ein herrliches, kostenloses Ferienvergnügen. Für Verwirrung oder gar Verstimmung zwischen den beiden zu sorgen, gelang uns dadurch jedoch nie. Sie brachten offenbar gegenseitig Verständnis dafür auf, dass sie einander

nicht immer verstanden. Die Grundlage ihres Umgangs miteinander muss wohl Vertrauen gewesen sein. Sie redeten in verschiedenen Sprachen, aber nicht mit gespaltener Zunge. Da kam es nicht auf begriffliche Präzision an, sondern vielmehr auf inneren Gleichklang und der war keineswegs selbstverständlich kaum 15 Jahre später, nachdem die deutsche Kriegswalze Opus Heimat überrollt hatte. Dass die Wunden noch schmerzten, zeigten nunmehr lächerlich wirkende großdeutsche Sprüche an den Scheunen der umliegenden Bauernhöfe: „Räder müssen rollen für den Endsieg“. Mich als Angehörigen der ersten Nachkriegsgeneration traf die Verbitterung alter wie junger Holländer oft bis auf den Spielplatz und mein Onkel Dirk schützte mich vor Anfeindungen. Oma und Opu dagegen mussten sich nicht ausöhnen, sie waren nie verfeindet gewesen.

Für uns Kinder waren die Szenen auf der Gartenbank eine Quelle unbeschwerter Belustigung, und die kleine Geschichte hat sich zum beliebten Unterhaltungsbeitrag auf Familienfeiern entwickelt; vielleicht auch, weil sie eine unbeabsichtigte, aber spürbare Botschaft enthielt. Die grenzüberschreitenden Begegnungen an sonnigen Vormittagen fanden in beschaulicher Atmosphäre statt, die Gespräche kreisten um die Begabungen der Enkelkinder, das bevorstehende gemeinsame Mittagessen und natürlich den Einfluss des Wetters auf die labile Gesundheit. Sie kamen ohne Dolmetscher aus, und am Ende stand keine Presseerklärung, in der von Völkerverständigung die Rede gewesen wäre, sondern eine schmackhafte Mahlzeit auf dem Tisch. Dass beide Großmütter gut kochen konnten, versteht sich von selbst. Dass ihnen außerdem der Friedensnobelpreis zugestanden hätte, wäre ihnen unverständlich geblieben, steht für mich aber außer Frage.

Reinhard Ziegler



Monatsspruch
DEZEMBER
2020

» Brich dem Hungrigen **dein Brot**, und die im Elend ohne Obdach sind, **führe ins Haus!** Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und **entzieh dich nicht** deinem Fleisch und Blut!

JESAJA 58,7

Der Förderverein informiert

Am 14. Oktober 2020 hat der Förderverein unserer Kirchengemeinde – unter strenger Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften – seine diesjährige Mitgliederversammlung abgehalten, coronabedingt vier Monate später als üblich.

Der Nachmittag verlief formal wie gewohnt. Der Vorstand wurde entlastet und wiedergewählt, desgleichen die Beisitzer/-innen und Kassenprüfer. Soweit, so unauffällig. Darüber hinaus war – wie derzeit überall – nichts wie gewohnt. Auch unsere Aktivitäten werden durch eine weltweit grassierende Krankheit gelähmt. Wir befinden uns in Wartestellung, haben Ideen, können sie aber momentan nicht umsetzen. Unsere Veranstaltungen leben vom engen Miteinander und unbeschwertem Austausch, was zur Zeit nicht möglich ist. Da auch private Anlässe von der Taufe bis zur Trauerfeier nur „ausgedünnt“ oder gar nicht stattfinden, ist das Spendenaufkommen deutlich geringer, was die Finanzierung der Gemeindeunterstützung zusätzlich erschwert. Umso dankbarer sind wir für uns vereinzelt erreichende größere Zuwendungen.

Aus den Überschüssen der jüngeren Vergangenheit konnte jedoch manch Sinnvolles komplett oder mitfinanziert werden: Beispielsweise stabile Zelte für hoffentlich irgend-

wann wieder stattfindende Gemeindefeste, ein Zuschuss zur neuen Beleuchtung im Heliand-Zentrum, die Anschaffung von Desinfektionsspendern und eine sehr gelungene Darstellung und Beschreibung unserer Kirchenfenster im Foyer der Zionskirche. Auch im Rahmen der Neugestaltung der Trauerhalle Freisenbruch möchten wir tätig werden. Schließlich ist die Anschaffung einer mobilen Leinwand für Vorführungen im Kirchsaal der Zionskirche im Gespräch.

Mit Ihrer weiteren Unterstützung (unsere Kontodaten entnehmen Sie bitte der letzten Umschlaginnenseite) bleiben wir im Hintergrund kreativ und starten öffentlich voll durch, wenn es wieder geboten erscheint.

Der Verzicht auf vieles angenehm Vertraute und gleichzeitige Zwang zu schwer Erträglichem kann vielleicht die Besinnung auf das Wesentliche fördern. Trotz alledem wünschen wir Ihnen ein erfülltes und gesegnetes Weihnachtsfest und verbinden damit die Hoffnung, dass sich in 2021 der Alltag etwas normalisiert und wir wieder mehr Gemeinschaft leben können.

Gehen Sie behütet in und durch das neue Jahr.

Reinhard Ziegler, stellvertretender Vorsitzender



Der Staub der Zerstörung hatte sich gelegt. Dem Propheten Hese-kiel gingen mitten im Land seiner Verschleppung die Augen auf. Er erfährt das Wort der Treue Gottes und das Versprechen von Zukunft und Nachkommenschaft gilt nach wie vor. In diesem Zusammenhang sieht



er bruchstückhaft Gesichter. Ein Löwe, ein Adler, ein Mensch und ein Stiergesicht bilden einen Kopf der gestalteten Säulen des Behältnisses, das die Zehn Gebote trägt. Für uns ein Bild für die vier Evangelisten, die in ihren Berichten Gottes Wort in Jesus Christus berichten.

Wir geben Wünschen Flügel

Meine Nähmädels waren wieder ganz fleißig und haben viele kleine dekorative Vögel für einen guten Zweck genäht. Wie auch in den letzten Jahren haben sich Optik Hahne, Floristik Edelweiß und Deko und Gardinen Schulenburg für die gute Sache eingesetzt und uns tatkräftig unterstützt. Viele Vögel wurden in Spenden verwandelt.



Hökes Oststadt-Apotheke hatte eine besondere Aktion für uns gestartet. In der Zeit von Februar bis April 2020 konnten die Kunden der Apotheke mit ihren

Bonustalern unsere Vögel erwerben. Weitere gespendete Taler verwandelte der Inhaber Sebastian Höke 1:1 in Euro. Der Wünschewagen des ASB und der Wunscherfüller der Malteser freuen sich über insgesamt 950,- €, um letzte Wünsche zu erfüllen.

Ein „dickes Danke“ an alle Spender und ein besonderes Dankeschön an die Geschäftsleute mit ihren Teams, die uns trotz Coronastress unterstützt haben. Und natürlich „Danke“ an die fleißigen Nähmädels.

Ich wünsche euch eine schöne Adventszeit und bleibt alle gesund!

Euer Pungel

Eine-Welt-Laden

Sehr gerne hätte ich den Kirchenkaffee und den Verkauf fair gehandelter Produkte am zweiten Sonntag jeden Monats an der Zionskirche wieder aufleben lassen. Allein die Pandemie und der Schutz vor Verbreitung des Virus verhindern dies.

Der Ökumenische Eine-Welt-Laden im Gemeindezentrum Königssteele an der Friedenskirche in Steele am Markt ist seit einigen Wochen wieder regelmäßig geöffnet, und zwar **donnerstags von 15.00 - 18.00 Uhr und samstags von 10.00 - 13.00 Uhr.**

Ingeborg Gattwinkel

Kubuna-Abschied

ein Rückblick

Trotz Corona-Zeiten wurde am 30. August nach 19 Jahren ein schöner und festlicher Abschied von der Kubuna-Gruppe (dem Kunterbunten Nachmittag für Kinder von fünf bis sieben Jahren) begangen.



Eigentlich war ein Gemeindefest dazu geplant, das fiel leider aus. Aber der größte Teil der ehrenamtlich Mitarbeitenden war auf gezielte Einladung hin zu einer gottesdienstlichen Dankesfeier gekommen, um zusammen mit Judith Schünig noch einmal Rückblick zu halten auf diese kunterbunte Zeit. Anhand von Symbolen wurde dankbar an Einzelheiten und feste Rituale im Jahresverlauf erinnert und die Teilnehmenden konnten spüren, wieviel Segen auf ihrer Arbeit gelegen hat und wie viele Kinder sie im Laufe der Jahre verlässlich und unterstützend begleitet haben. Für alle gab's Geschenke, Fotobücher mit wunderbaren Erinnerungen, und noch einmal kam das Symboltier der Kubuna, die Kuh, groß raus.

Friederike Wilberg

Kleiderbörse

Die Kleiderbörse entfällt coronabedingt zunächst. Kleiderspenden werden aber weiter entgegengenommen.

Erika Hamm

Jahreslosung
2021

» Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch euer
Vater barmherzig ist!

LUKAS 6,36

Grafik: GEP

Neun Jahre Nikolaushaus

Liebe Freunde und Unterstützer des Nikolaushauses! Die Monate seit meinem letzten Rundbrief zu Pfingsten sind schnell vergangen. Die ersten Wochen nach dem weltweiten Ausbruch der Corona-Pandemie Mitte März waren anstrengend und beängstigend. Alle Besucher und Freiwilligen reisten innerhalb weniger Tage aus Tansania ab. Reisen war monatelang nicht mehr möglich. Die Kinder waren zu Hause, da die Schulen für dreieinhalb Monate geschlossen waren. Ich riegelte das Nikolaushaus so weit wie möglich ab, um zu verhindern, dass das Virus in unser Haus kommt. Und die Frage war, wie schlimm wird die Pandemie uns in Tansania und besonders unsere Kinder mit Behinderungen im Nikolaushaus treffen?

Und jetzt, sechs Monate später, kann ich berichten, dass es uns gut geht. Niemand im Nikolaushaus, niemand in unserem nahen Umfeld ist bisher an Covid-19 erkrankt. Seit dem 29.6. gehen alle Kinder wieder zur Schule. Sämtliche Schulferien sind bis zum Schuljahresende im Dezember gestrichen worden, damit die Kinder das Pensum schaffen. Manche Abschlussprüfungen wurden um einen Monat nach hinten verschoben, finden aber immerhin statt. Damit haben wir sehr viel mehr Glück als die Menschen in unseren Nachbarländern Kenia, Uganda und Ruanda, die bis jetzt ihre Grenzen geschlossen haben und wo die Kinder seit mehr als sechs Monaten nicht mehr zur Schule gehen dürfen und die Bevölkerung unter den Einschränkungen leidet. Mit dem Beginn der Schule habe ich auch den Versuch aufgegeben, uns im Nikolaushaus abzuriegeln, um einer Ansteckung vorzubeugen.

Die Regierung von Tansania hat das Land für coronafrei erklärt. Es stellt sich natürlich die Frage, ob wir in Tansania wirklich kein Corona haben. Ich denke, diese Frage können nur Experten rückblickend und nach eingehenden Studien beantworten. Möglicherweise verbreitet sich das Virus langsamer in ländlichen Gebieten und bei unserem gleichbleibend warmen Klima, wo das Leben draußen stattfindet und nicht in geschlossenen Räumen. Vielleicht wird man später nach eingehenden Antikörperstudien feststellen, dass ein großer Teil der Bevölkerung die Infektion durchaus durchgemacht hat, aber damals die Krankheit nicht diagnostiziert wurde. Die meisten Menschen in Tansania sind unter 50, ja sogar unter 30 Jahre alt. Und da nur sehr wenig getestet wird in diesem Land, wird die Erkrankung nicht als Covid-19 erkannt werden. Jedenfalls habe ich von März bis heute nicht von ungewöhnlich vielen Erkrankten und Todesfällen gehört, die auf die Pandemie zurückzuführen sind.

Seit Juli verläuft das tägliche Leben in Tansania ohne jede Einschränkungen und auch ohne Vorsichtsmaßnahmen. Die Eimer mit Wasser und Seife zum Händewaschen, die überall herumstanden, wurden weggeräumt. Es trägt niemand mehr eine Maske. Nur, wenn man ins Land einreist, muss man einen negativen Covid-19-Test vorlegen. Mit dieser Beschreibung will ich die Pandemie weder verharmlosen noch leugnen, sondern nur darstellen, wie hier in

Tansania damit umgegangen wird. Die Menschen sind zu ihrem Alltag zurückgekehrt. Gäbe es keine Medien, dann wüsste hier niemand etwas von dem Corona-Virus.

Ganz Tansania erstrahlt momentan in den Farben grün und gelb der Regierungspartei. Ende Oktober sind Wahlen und der jetzige Präsident kandidiert für eine zweite Amtszeit von weiteren fünf Jahren. Im Rahmen seines Wahlkampfes war der Präsident auch bei uns in Kemondo.

Im August war ich für einen Monat in Deutschland, um unseren Umzug und Neuanfang vorzubereiten. Die Reise von Tansania nach Deutschland und zurück war schwierig, da es wenige Flüge und viele Reiseauflagen gab, aber es war möglich. Ich konnte den Besuch im August nutzen, eine Arbeitsstelle für mich zu finden sowie Schulen für meine Töchter Anita und Aisha. Weiterhin konnte ich unsere Wohnung in Essen vorbereiten und einrichten. Die Corona-Pandemie hat unsere Pläne um einige Wochen verschoben, aber wir sind dankbar, dass wir bisher gesund geblieben sind und dass es weitergeht – sowohl in Tansania als auch in Deutschland.

Wir haben im September und Oktober sehr viele Gründe zum Feiern gehabt: Einige Kinder wurden getauft, gingen zur Erstkommunion und wurden gefirmt. Unsere Firmlinge aus dem Nikolaushaus: Anita, Ellieth, Erick, Jessica, Christoph, Aisha, Sebastian und Annajoyce! Kulwa, Dotto, Kaijage und Anton wurden volljährig, Sebastian feierte seinen 16. Geburtstag!

Drei Jugendliche haben den Schulabschluss der 7. Klasse, der sogenannten „Primary School“, gemacht und zwei Jugendliche ihren Schulabschluss der 11. Klasse, der „Secondary School“. So werden wir bald unsere ersten Kinder offiziell entlassen können. Doch werden wir weiterhin ihre Nikolaushaus-Familie sein und ihre Ausbildung finanzieren, bis sie Arbeit gefunden haben und für sich selbst sorgen können.

Dankbar blicken wir auf neun Jahre Nikolaushaus zurück. Und schließlich steht unser Abschied Mitte Oktober bevor. All diese Feste haben wir sowohl individuell im kleinen Rahmen gefeiert und dann nochmal in einem großen Abschiedsfest am 10. Oktober.

Ich werde dem Nikolaushaus von Deutschland aus eng verbunden bleiben und werde das Leitungsteam nach Kräften unterstützen und beraten. Das Leitungsteam ist gut eingearbeitet und bewältigt alle täglichen Aufgaben im Nikolaushaus. Sie werden auch weiterhin Rundbriefe von mir bekommen und von mir erfahren, wie es Ihren Patenkindern geht. Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung!

*Stefanie Köster mit dem Leitungsteam,
Kinder und Mitarbeiter/-innen*



Adventszeit unter Corona-Bedingungen

Wie wird in diesem Jahr die Adventszeit aussehen? Werden wir uns noch immer im Teil-Lockdown befinden? Müssen wir in diesem Jahr auf adventliche Veranstaltungen und liebgewordene Traditionen verzichten? Wir leben gerade von Tag zu Tag und von Woche zu Woche, immer mit Blick auf die Infektionszahlen. Wie kann es dennoch Advent werden? Advent bedeutet „Ankommen“. Gott ist längst angekommen in unserem Leben, ist immer schon längst da, aber wir übersehen das oft in unserem Alltag, merken nichts davon. Der Advent will uns in jedem Jahr wieder neu darauf stoßen. Will uns also auch in diesem Jahr, trotz Corona, locken, in den Adventswochen bewusst auf Spurensuche in unserem Leben zu gehen und Gott aufzuspüren in den Begegnungen, in den hellen Stunden, aber ganz bestimmt



auch in den dunklen und einsamen. Das Licht ist in diesen Wochen dafür das zentrale Symbol.

Und darum lade ich Sie und euch ein, sich vielleicht täglich, z.B. mit dem Glockenläuten unserer Kirchen um 19 Uhr, eine Kerze (am Adventskranz) anzuzünden und Lichter in die Fenster zu stellen, sich bewusst mit den Menschen zu verbinden, die das jetzt auch tun, vielleicht den Text zu lesen, den ich uns für jede der Adventswochen ausgesucht habe, und einige Minuten still in das Licht der Kerze zu schauen, Licht „einzuatmen“. „Ihr seid das Licht der Welt“ sagt Jesus zu uns. Versuchen wir mal, das wirklich zu spüren. Dann ist tatsächlich Advent – Ankunft.

Friederike Wilberg, Pfarrerin

Text für die 1. Adventswoche

„Komm göttliches Licht,
erleuchte die Erde,
erfüll unsere Herzen,
nimm Wohnung in uns.“

(Gesang aus Taizé)

Text für die 2. Adventswoche

Lass los, was dich ängstigt und sorgt
lass sein, was dich gefangen hält
komm heraus aus dem Dunkel
setz dich unter den Himmel
und erwarte die Ankunft seines Lichts

(Andrea Felsenstein-Roßberg)

Text für die 3. Adventswoche

Ein Rabbi fragte seine Schüler: „Wann ist der Übergang von der Nacht zum Tag?“ Der Schüler antwortete: „Dann, wenn ich ein Haus von einem Baum unterscheiden kann.“ „Nein“, gab der Rabbi zur Antwort. „Dann, wenn ich einen Hund von einem Pferd unterscheiden kann“, versuchte der zweite Schüler eine Antwort. „Nein“, antwortete der Rabbi. Und so versuchten die Schüler nacheinander, eine Antwort auf die gestellte Frage zu finden. Schließlich sagte der Rabbi: „Wenn du das Gesicht eines Menschen siehst, und du entdeckst darin das Gesicht deines Bruders oder deiner Schwester, dann ist die Nacht zu Ende und der Tag ist angebrochen.“

(Jüdische Überlieferung)

Text für die 4. Adventswoche

Vielleicht ist Weihnachten ganz anders
vielleicht ist Weihnachten gar nicht so groß und spektakulär
vielleicht ist Weihnachten weder Geschenkelisten
noch zu erledigende Weihnachtspost
nicht die Suche nach einem Parkplatz im Einkaufszentrum
und nicht das Schlangestehen an der Kasse im Supermarkt
nicht die Weihnachtsfeier am 9. Dezember
und nicht die obligatorischen Verwandtenbesuche
nicht das große Festessen und das Geschenke-Auspacken

vielleicht ist Weihnachten ganz einfach
eine Kerze in der Dunkelheit
ein grüner Zweig, ein gutes Wort
eine Umarmung, ein Brief, ein Anruf, ein Blick

ich sehe dich, ich höre dir zu
ich meine dich, du bist mir wichtig
ich halte dich, ich bin bei dir

es ist der Moment der Begegnung
der Moment des Berührt-Seins
der Moment des Angenommen-Seins
der Moment der Verbundenheit

Weihnachten einfach da sein
ohne Erwartungen, ohne Zweck, einfach sein, jetzt

(Andrea Schwarz)

Weihnachten im Corona-Jahr – Weihnachten anders

Schon lange beschäftigt uns als Pfarrer/-innen die Frage, wie wir in diesem Jahr Weihnachten feiern werden. Dichtgedrängt wie sonst werden wir nicht sitzen können. Aber wie sollen alle Menschen, die gern an Heiligabend einen Gottesdienst besuchen wollen, Platz finden bei den begrenzten Zahlen, die zur Zeit möglich sind? Und überhaupt: Wie werden sich die Infektionszahlen bis dahin entwickeln?

Wir haben beschlossen, an Heiligabend sowohl im Heliand-Zentrum als auch in der Zionskirche statt zwei Gottesdiensten am Nachmittag in diesem Jahr vier Gottesdienste anzubieten.

Im **Heliand-Zentrum** gibt es folgende Gottesdienste:

- um **14.00 Uhr** für die Familien mit Kindern bis 6 Jahren,
- um **15.30 Uhr** für die Familien mit Kindern ab 7 Jahren,
- um **17.00 Uhr** für alle, die einen weihnachtlich-besinnlichen Gottesdienst feiern wollen mit Kerzenmeditation,
- um **18.30 Uhr** Gottesdienst mit klassischer Predigt.

In der **Zionskirche** gibt es folgende Gottesdienste:

- Um **14.00 Uhr** und um **15.30 Uhr** Familiengottesdienste,
- um **17.00 Uhr** und um **18.30 Uhr** besinnliche Weihnachtsgottesdienste.

Die Gottesdienste werden meist kürzer sein und wir werden nicht singen dürfen. Dennoch wird es weihnachtliche Musik und Sologesang geben. **In jedem Gottesdienst wird die ganze Zeit Maskenpflicht sein**, Familien dürfen zusammen sitzen, aber zwischen verschiedenen Haushalten wird es einen Abstand geben.

Zu jedem Gottesdienst kann man nur mit Anmeldung kommen und es wird eine genaue Platzverteilung geben müssen. Sehr herzlich bitten wir Sie, dabei unkompliziert mitzuwirken, denn das bedeutet ohnehin einen hohen logistischen Aufwand.

Anmeldung unbedingt erforderlich!

Für **alle Gottesdienste an Heiligabend** melden Sie sich bitte in den Adventswochen **bis zum 22.12.2020** telefonisch an unter **0152 0735 6085**. Sie erreichen uns:

- **Dienstags von 18.00 - 21.00 Uhr**
- **Mittwochs von 16.00 - 18.00 Uhr**
- **Donnerstags von 09.00 - 12.00 Uhr**

Trotz aller Bemühungen kann es sein, dass manche von Ihnen keinen Platz bekommen werden. Beachten Sie dann bitte die Angebote im Kirchenkreis unter www.kirche-essen.de. Oder besuchen Sie unsere Gottesdienste an den beiden Feiertagen.

Am **Heiligabend** findet um **23.00 Uhr** ein offenes Singen „Outdoor“ statt. Ohne Anmeldung können Sie diesen besonderen Abend beim Weihnachtsliedersingen **auf dem Parkplatz vor der Zionskirche** ausklingen lassen. Im Anschluss ist beim Tee noch Gelegenheit zum Gespräch.

An den Weihnachtstagen gibt es die Möglichkeit, in unseren Kirchen in der Stille **von 18-20 Uhr am Weihnachtsbaum und an der Krippe** zu verweilen, **nämlich am 1. Weihnachtstag in der Zionskirche und am 2. Weihnachtstag im Heliand-Zentrum**.

Weihnachten ohne Gottesdienste

„...und wenn wir zu Weihnachten keinen Gottesdienst besuchen können?!“

Ja, es wird manche von uns geben, für die wegen der verringerten Platzkapazitäten durch die Corona-Schutzkonzepte unserer Kirchen in diesem Jahr kein Platz in unseren Weihnachtsgottesdiensten sein wird. Das bedauern wir sehr. Andere werden aus Angst vor Ansteckung zu Hause bleiben. Wie kann es dann dennoch weihnachtlich werden? Wie können wir dennoch die Botschaft von der Geburt Gottes in dem Kind in der Krippe spüren und feiern? Einige Gedanken dazu möchte ich Ihnen und euch weitergeben.

Zu Weihnachten gehört die Weihnachtsgeschichte.

In der Bibel (oder im Internet) kann ich sie beim Evangelisten Lukas im 2. Kapitel nachlesen. Als Familien haben wir vielleicht Bilderbücher, die wir gemeinsam anschauen können und wir können die Geschichte mit einfachsten Mitteln nachspielen. Im Internet finden wir auch Bastelanleitungen für Krippenfiguren, die nach und nach entstehen können.

Auch mit ihnen kann die Weihnachtsgeschichte an Heiligabend nachgespielt werden.

Und dann können wir uns fragen: Welche der Figuren der Weihnachtsgeschichte kommt mir in diesem Jahr besonders nah? Mit wem kann ich mich besonders gut identifizieren? Wie positioniere ich mich? Ist mir Josef besonders nah, der so fürsorglich Maria und das Kind schützt? Oder eher einer der Hirten, die es gar nicht fassen können, dass der Engel gerade zu ihnen kommt! Vielleicht ist Ihnen aber auch der Engel gerade besonders nah, der anderen eine frohe Nachricht verkünden möchte? Oder der Stern, der anderen den Weg zeigen kann? Vielleicht fühle ich mich aber auch eher wie ein Esel, der das alles gar nicht richtig begreifen kann, darf ja auch sein! Oder ich verbinde mich mit dem Stall oder der Krippe, die sich gar nicht vorstellen können, dass in ihnen Gott zur Welt kommen will. Wo ist Ihr, ist dein Platz in diesem Jahr in dieser Geschichte?

Zu Weihnachten feiern wir die Geburt des Lichts.

Die Lichter, die wir anzünden, am Adventskranz, am Weihnachtsbaum, in den Fenstern und auf unseren Tischen erzählen von der Geburt des Lichts. In den Adventswochen, aber gerade auch in den Weihnachtstagen ist es schön, wenn es draußen früh dunkel wird, mir eine Kerze (oder die Lichter am Kranz) anzuzünden und eine Zeitlang in der Stille in das Licht zu schauen. Und mir vorzustellen, dass dieses weihnachtliche Licht mich und mein Leben von innen hell machen will. Und dann, in einem zweiten Schritt, kann ich überlegen, welchen Menschen in der Nähe oder Ferne ich dieses Licht in ihrem Leben wünsche und ich kann mich auf diese Weise innerlich mit diesen Menschen verbinden. An **Heiligabend** kann ich mir **vor dem Heliand-Zentrum von 18.00 - 18.30 Uhr** ein Friedenslicht abholen, das den weiten Weg von Bethlehem hierher gemacht hat und die Friedensbotschaft immer weiter teilen will, auch in unsere Häuser. Auch **um 23.00 Uhr beim Weihnachtsliedersingen vor der Zionskirche** ist es zu bekommen (bringen Sie, wenn vorhanden, dafür eine Laterne mit).

Zu Weihnachten gehört Musik.

Und da sind Sie in diesem Jahr zu Hause im Vorteil. Während in den Kirchen nicht gesungen werden darf, könnte das Singen der Weihnachtslieder zu Hause wieder neue Bedeutung bekommen. Vielleicht gibt es ein Weihnachtslied, das Sie in diesem Jahr besonders berührt. Vielleicht lernen Sie ein neueres von Ihren Kindern oder Enkelkindern. Oder es gibt eine Weihnachtsmusik, die Sie immer wieder gern hören. Musik kann uns tiefer berühren. Oder Sie verfolgen den Radiogottesdienst, über den im nächsten Artikel berichtet wird.

Und darauf kommt es an zu Weihnachten: Dass wir uns innerlich berühren lassen – von der alten Geschichte und dem, was sie uns heute bedeuten kann, vom Licht, das in uns geboren werden will. Machen Sie sich auf den Weg, mit oder ohne Gottesdienste, um Weihnachtsmenschen 2020 zu werden. Und schauen Sie doch mal auf die Impulse auf unserer Homepage (www.f-h-e.de).

Friederike Wilberg

Radiogottesdienst an Heiligabend

Radio Essen sendet einen ökumenischen Gottesdienst

Ein heißes Getränk, eine Kerze und einen beliebigen Alltagsgegenstand: Diese drei Dinge sollten Hörerinnen und Hörer für den ökumenischen Gottesdienst an Heiligabend an ihr Radio holen. Um 17 Uhr beginnt der außergewöhnliche Gottesdienst bei Radio Essen.



Mit vielfältigen Angeboten feiern die Gemeinden in diesem Jahr Heiligabend. Damit trotz der Corona-Pandemie jeder mitfeiern kann, gibt es in diesem Jahr erstmals an Heiligabend einen ökumenischen Radio-Gottesdienst. Um 17 Uhr laden Heidrun Viehweg (Pfarrerin in Bergerhausen) und Domvikar Bernd Wolharn (Citypastoral am Essener Dom) zur gemeinsamen Feier am Radio ein. „Es wird ein Gottesdienst für alle, die sich in diesen schwierigen Zeiten nach einer frohen und frohmachenden Botschaft sehnen und die in der weihnachtlichen Botschaft erfahren und erleben dürfen, dass Gott uns näher ist, als wir denken“, sagt Bernd Wolharn. Er war bereits beim ersten ökumenischen Radio-Gottesdienst an Ostern mit dabei.

Für Pfarrerin Heidrun Viehweg aus Bergerhausen ist der ökumenische Gottesdienst an einem der großen Feiertage etwas ganz Besonderes: „Das ist wirklich eine richtig gute Sache, die schon lange dran sein müsste und nun möglich sein kann“, erklärt die Pfarrerin aus der evangelischen Kirchengemeinde in Bergerhausen.

Bei der gemeinsamen Feier an Heiligabend erwartet die Hörerinnen und Hörer bewegende Musik, Lieder zum Mitsingen und ein besonderes Krippen-Hörspiel aus der Bahnhofsmission am Essener Hauptbahnhof. Hörerinnen und

EVANGELISCHE KIRCHE IN ESSEN

Hörer sind eingeladen, ein heißes Getränk, eine Kerze und einen beliebigen Alltagsgegenstand mit an ihr Radio zu holen. Was es damit genau auf sich hat, verraten Heidrun Viehweg und Bernd Wolharn an Heiligabend im Radio-Gottesdienst. „Ich freue mich darauf, das ‚Geheimnis‘ der drei Gegenstände im Radio-Gottesdienst zu lüften“, sagt Heidrun Viehweg.

Der Gottesdienst kann über UKW (102,2 und 105,0 MHz), über Kabel (92,15 MHz) und im Live-Stream auf www.radioessen.de empfangen werden. Er findet im Rahmen des Kirchenmagazins „Himmel und Essen“ statt. Das Kirchenmagazin ist ein gemeinsames Projekt des Bistums Essen und des Kirchenkreises Essen. Die Sendung läuft bei Radio Essen an allen Sonn- und Feiertagen und berichtet über kirchliche Themen aus ganz Essen.

Quelle: Kirchenkreis Essen

Gott.Würde.Mensch.

In der Advents- und Weihnachtszeit wird an der Außenwand des Heliand-Zentrums in diesem Jahr ein großes Banner hängen. „Brot für die Welt“ hat es entworfen. Orange ist es und die Heilige Familie ist darauf schemenhaft zu sehen. „Gott.Würde.Mensch.“ steht in großen Buchstaben darauf. Eine Aufschrift, die Vorbeifahrende und -laufende zum Nachdenken anregen will.



Gott und Mensch – und dazwischen die Würde! Da, wo Würde erfahrbar wird, da wird Gott Mensch, auch heute, lese ich daraus. Vielleicht aber auch: Gott würde Mensch, auch heute, wenn... Und dann könnten Sie den Satz selber vervollständigen. Oder ich lasse mich vom „Würde“ zum „Wird“ hinleiten: Gott wird Mensch und schenkt uns göttliche Würde durch das Kind in der Krippe...

Was fällt Ihnen zu diesen drei Begriffen ein? Wo steckt für Sie die Weihnachtsbotschaft darin? Vielleicht entdecken Sie bei jedem Vorbeifahren etwas Neues dabei. Ein weihnachtlicher Augenblick!

Friederike Wilberg

KlimaEntscheid

Die Evangelische Kirche in Essen unterstützt die Initiative KlimaEntscheid: Der Kreissynodalvorstand, das Leitungsgremium des Kirchenkreises Essen, hat einer entsprechenden Beschlussvorlage „mit aller Deutlichkeit“ zugestimmt.

EVANGELISCHE KIRCHE IN ESSEN

„Sollte es zu einer Unterschriftenaktion für das Bürgerbegehren ‚Essen klimaneutral 2030‘ kommen, werden wir gerne am Haus der Evangelischen Kirche in der Innenstadt und in der Marktkirche Sammelkarten für Unterschriften aufstellen und unsere Gemeinden bitten, ebenfalls Unterschriften zu sammeln“, erklärt Superintendentin Marion Greve. Die Entscheidung des Kreissynodalvorstandes entspreche dem Auftrag der Kirche, sich mit aller Kraft für die Bewahrung von Gottes guter Schöpfung einzusetzen.

Zuvor hatte sich bereits der Beirat für Umweltfragen des Kirchenkreises dafür ausgesprochen, sich dem KlimaEntscheid Essen anzuschließen. „Seit Jahrzehnten ist gegen die drohende Klimakrise nur wenig getan worden“, sagte der Vorsitzende des Beirats, Günther Schlegelmilch aus der Kirchengemeinde Essen-Heisingen. „Der Klimaentscheid zeigt, dass mit mutigem und entschiedenem Handeln die Erderwärmung in den kommenden zehn Jahren auf 1,5 Grad noch rechtzeitig begrenzt werden kann.“

Die Bürgerinitiative KlimaEntscheid Essen hat am 9. September bei der Stadt Essen ein Bürgerbegehren mit dem Ziel eingereicht, einen Beschluss des Stadtrates vom 26. August zu revidieren. Der Beschluss sieht vor, die vom Pariser Klimaabkommen bis zum Jahr 2030 geforderte „Klimaneutralität“ erst bis zum Jahr 2050 mit entsprechenden Maßnahmen anzustreben. Durch das Bürgerbegehren „Essen klimaneutral 2030“ solle die Stadt Essen dazu bewegt werden, innerhalb von sechs bis zwölf Monaten einen Klimaaktionsplan mit einem Handlungsprogramm zur Erreichung echter Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 zu erstellen und die am 26. August beschlossenen Klimaziele entsprechend zu korrigieren, erklärte die Initiative in einer Pressemitteilung.

Detaillierte Informationen zum Bürgerbegehren stehen auf der Seite www.klimaentscheid-essen.de; dort können sich auch weitere Unterstützer melden.

Quelle: Kirchenkreis Essen

Monatsspruch
JANUAR
 2021

» Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ HERR, lass leuchten über uns das Licht **deines Antlitzes!**

PSALM 4,7

Mit Gottvertrauen und Zuversicht gegen die Unsicherheit

Kreissynode tagte erneut per Videokonferenz

Vor der Kreissynode, dem Kirchenparlament der Evangelischen Kirche in Essen, hat Superintendentin Marion Greve dazu aufgerufen, der aktuellen belastenden Situation mit viel Gottvertrauen und Zuversicht zu begegnen. Aufgrund der Entwicklung der Covid-19-Pandemie kamen die Abgeordneten aus Gemeinden, Gemeindeübergreifenden Diensten und Einrichtungen des Kirchenkreises am Samstag (7.11.) zum zweiten Mal nicht in einem Gemeindesaal, sondern digital, in Form einer Video-Konferenz zusammen.

Die 26. ordentliche Tagung der Essener Kreissynode begann mit einer Andacht von Pfarrer Alexander Maurer, Religionslehrer an der Gesamtschule Bockmühle in Altendorf und zukünftiger Schulreferent der Kirchenkreise Essen, An der Ruhr und Oberhausen. Weil die übliche Kollektensammlung entfiel, wurden die Synodalen um eine Spende zugunsten des Diakonie-Restaurants Church im Haus der Evangelischen Kirche gebeten.

Schwerpunkte der Beratungen sind anschließend neben den turnusmäßigen Berichten von Superintendentin Marion Greve und Geschäftsführerin Katja Wäller die Finanzsituation und die Haushaltsplanungen für das kommende Jahr, die Wahrnehmung von Wahl- und Wahlpflichtaufgaben durch das Verwaltungsamt und die Marktkirchenarbeit. Außerdem standen die Wahl des Assessors sowie Wahlen in den Kreissynodalvorstand auf der Tagesordnung.

Bericht der Superintendentin

In ihrem Bericht über die wichtigsten Ereignisse der vergangenen Monate ging die Superintendentin des Kirchenkreises Essen zunächst auf die große Planungsunsicherheit ein, die mit der Corona-Krise verbunden sei. „Seit März ist das Corona-Virus unser Begleiter. Manche erleben ihn als vorübergehende Krise – manche als langfristiges Trauma, das als psychische Erschütterung noch lange wirksam sein wird“, erklärte Marion Greve. „Täglich hören wir von steigenden Infektionsraten und nehmen wahr, wie das Virus auch das kirchliche Leben wieder zunehmend einschränkt.“ Die Pandemie berühre die Kernfragen des Glaubens: Wie stehen wir den Menschen bei, wie sprechen wir Mut zu, wo trösten wir, wo erzählen wir von der Hoffnung?

Dabei seien alle, ob in den Gemeinden oder den Gemeindeübergreifenden Diensten, von der hohen Planungsunsicherheit betroffen: „Wir sehnen uns nach Klarheit und Sicherheit, die es in diesen Tagen kaum gibt. Wie können wir das Weihnachtsfest feiern – wie ist die neueste Corona-Schutzverordnung von Stadt oder Bundesland zu verstehen? Was zählt, ist die individuelle verantwortliche Grundhaltung jedes Einzelnen, die uns auch in unserem Glauben trägt.“ Dankbar höre sie auf den besonderen Ton im 1. Petrusbrief (Kapitel 3, Vers 15), in dem die viel zitierte Verantwortung vor dem biblischen Horizont erklinge. „Ich werde erinnert an eine Verantwortung, die über Mund-Nasen-Schutz, anderthalb Meter Abstand

und erweiterte Rückverfolgbarkeit weit hinaus geht... Wie gut mir das tut, in diesen Zeiten an die Hoffnung erinnert zu werden, die in uns lebt. Daran erinnert zu werden, dass wir als Kirche die Bestimmung haben, Zeichen des Reiches Gottes zu sein – dass wir als geistvolle Glaubensgemeinschaft unterwegs sind“, sagte die Superintendentin und nannte zahlreiche Beispiele für „Geschichten voller Hoffnung und Zukunft – trotz Corona“: Etwa den Beginn der gemeinsamen Kirchenmusik-Ausbildung mit dem Bistum Essen, die Entstehung neuer Gottesdienstformen, die Entwicklung von kreativen Online-Formaten für die Verkündigung, den Start der neuen Initiative „GlaubeKunstLeben“, den neuen, interreligiösen Raum der Stille im LVR-Klinikum an der Virchowstraße, neu erbaute Kindertagesstätten, die gelungene Renovierung der Marktkirche und die erfolgreiche Gewinnung von Ehrenamtlichen für die erstmals angebotene Ausbildung in Seelsorge für Krankenhäuser, Seniorenheime und Gemeinden.



Für die Zukunft mit und vielleicht auch irgendwann nach Corona gelte es, „ernst zu machen mit dem Perspektivwechsel, den Jesus vorgelebt hat, wenn er den Blinden bei Jericho fragt: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Was für eine Kirche brauchen die Essener Bürger/-innen?“ Von einer veränderten Haltung heraus, die diesen Perspektivwechsel, dieses empathische Zuhören ernst nehme, „werden wir mit unserer Kirche auch in Zukunft Zeichen des Reiches Gottes sein – mit veränderten sozialen Formen und organisationalen Strukturen.“

Wahlen

Einen Schwerpunkt der Kreissynode stellten die Wahl des Assessors und stellvertretenden Superintendents sowie Wahlen in den Kreissynodalvorstand dar: Nach der Presbyteriumswahl am 1. März dieses Jahres wird die Hälfte der Mitglieder dieses Gremiums, das den Kirchenkreis zwischen den beiden jährlichen Kreissynoden verantwortlich leitet, neu durch die Kreissynode bestimmt.

Bei der Wahl des Assessors wurde Pfarrer Heiner Mausehund mit großer Einmütigkeit in seinem Amt bestätigt: 109 Ja-Stimmen standen 5 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen gegenüber. Heiner Mausehund hatte keinen Gegenkandidaten. Da er im Jahr 2021 in den Ruhestand tritt, ist bereits auf der kommenden Synode ein Nachfolger zu wählen.

In den Kreissynodalvorstand wiedergewählt wurden Pfarrerin Monika Elsner (1. Stellvertretende Skriba), Dr. Joachim F. Panek (2. Synodalältester), Helga Sinner-Dickel (3. Synodalälteste), Thomas Caspers-Lagoudis (4. Synodalältester) und Kirsten Kalweit (Stellvertretende 4. Synodalälteste). Neu in den Kreissynodalvorstand gewählt wurden Ulrich Paul (Stellvertretender 2. Synodalältester) und Christian von Gehren (Stellvertretender 3. Synodalältester). Sie hatten keinen Gegenkandidaten. Die Einführung der neuen und die Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder – Pfarrer Rolf Zwick (2. Stellvertretender Skriba), Hedy Blonzen (Stellvertretende 2. Synodalälteste) und Werner Kullick (Stellvertretender 5. Synodalältester) – findet am 15. Dezember in der Marktkirche statt.

Finanzen

„Wir können dankbar sein für die umsichtige Haushaltspolitik der vergangenen Jahre in unserem Kirchenkreis“, erklärte Superintendentin Marion Greve vor der Synode. „Diese hat es uns im Jahr 2020 ermöglicht, den durch Corona bedingten wirtschaftlichen Einbruch und damit verbundenen Kirchensteuer-Rückgang zum Jahresabschluss 2020 aus der vorhandenen Ausgleichsrücklage für die Kirchengemeinden auszugleichen und auf eine Minderung der Zuweisungsbeträge verzichten zu können.“ Belastenden Faktoren wie der schwierigen wirtschaftlichen Situation durch die Corona-Pandemie, gestiegenen Personalkosten und sinkenden Gemeindegliederzahlen stünden auch positive Entwicklungen gegenüber – etwa die Absenkung der Trägeranteile für die Kindertagesstätten, die mit der Stadt ausgehandelt wurde, sowie vor allem auch Beschlüsse der rheinischen Landessynode zu Umlagen und zur Versorgungs- und Beihilfesicherung.

Vor diesem Hintergrund kann der Kirchenkreis auch für das Jahr 2021 ausgeglichene Haushaltspläne aufstellen. Die Kennzahlen: Bei den frei verfügbaren Mitteln im Kirchenkreis Essen ist eine Steigerung zu erwarten (Ansatz 2021: 27.325.800 Euro; 2020: 24.524.000). Allerdings muss für das laufende Jahr eine Minderung aufgrund der Pandemie in Höhe von knapp 2,5 Millionen Euro einkalkuliert und im kommenden Jahr ausgeglichen werden. Nach dem Vorwegabzug für gemeinsame Aufgaben (z.B. Marktkirche, Reformationsfeier) verbleibt eine Verteilungssumme von 27.035.100 Euro (2020: 24.143.300 Euro).

Daraus stehen den 26 Kirchengemeinden nach einem feststehenden Anteilssatz insgesamt 76,96 Prozent oder 20.806.200 Euro (2020: 18.580.700 Euro) zur Verfügung. Der Kirchenkreis erhält 23,04 Prozent oder 6.228.900 Euro (2020: 5.562.600 Euro). Der Zuweisungsbetrag, den die Kirchengemeinden je Gemeindeglied erhalten, sinkt insbe-

sondere aufgrund der gestiegenen Kosten für die Pfarrbesoldung und einer Zuführung zur Ausgleichsrücklage auf 91,01 Euro (2020: 91,41 Euro).

Da die Zahl der Gemeindemitglieder zudem weiter kontinuierlich zurückgeht (31.12. 2018: 136.370 Mitglieder; 31.12.2019: 133.276 Mitglieder), müssen die Essener Kirchengemeinden ihre Haushaltspläne für das Jahr 2021 erneut mit einem geringeren Gesamtzuweisungsbetrag aufstellen. Auch die Gemeindeübergreifenden Dienste und Einrichtungen sind aufgefordert, sich intensiv mit Strategien zur Kostensenkung auseinanderzusetzen, um ein zukünftiges strukturelles Defizit zu vermeiden und Gestaltungsspielräume für innovative Projekte und Strukturen zu behalten.

Stichwort: Kreissynodalvorstand

Der Kreissynodalvorstand leitet den Kirchenkreis Essen im Auftrag der Kreissynode und fasst die dafür notwendigen Beschlüsse. Zwischen den beiden jährlichen Tagungen der Kreissynode nimmt er die in der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland genannten Aufgaben und Rechte wahr. Der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Essen besteht aus der Superintendentin bzw. dem Superintendenten (Vorsitz), der Assessorin bzw. dem Assessor, der oder dem Skriba, der 1. und 2. Stellvertretung der oder des Skriba, sechs Synodalältesten und einer Stellvertretung für jede/jeden Synodalälteste/n.

Alle Mitglieder des Kreissynodalvorstandes und ihre Stellvertretungen werden aus der Mitte der Kreissynode heraus gewählt. Superintendentin bzw. Superintendent, Assessorin bzw. Assessor, Skriba und die zwei Stellvertretungen der bzw. des Skriba müssen Inhaberinnen bzw. Inhaber von Pfarrstellen sein, die in einer Kirchengemeinde des Kirchenkreises oder im Kirchenkreis selbst errichtet sind. Im Kirchenkreis Essen nehmen auch die Stellvertretenden Synodalältesten an allen Sitzungen des KSV mit beratender Stimme teil; sie sind jedoch nicht stimmberechtigt.

Stichwort: Kreissynode

Die Kreissynode ist das Kirchenparlament des Kirchenkreises. Sie ist für Grundsatzentscheidungen über die Zielsetzung, Planung und Durchführung der Arbeit im Kirchenkreis zuständig, verabschiedet die Haushaltspläne für den Kirchenkreis, kann Arbeitsbereiche aufheben und einrichten und trägt formell die Gesamtverantwortung. Die Essener Kreissynode besteht aus 157 gewählten oder berufenen Delegierten, die aus den 26 Kirchengemeinden, Referaten, Diensten und Einrichtungen des Kirchenkreises entsendet werden und zweimal im Jahr zu ordentlichen Tagungen zusammenkommen. Zwischen den beiden Tagungen wird der Kirchenkreis durch einen Kreissynodalvorstand geleitet, dessen Mitglieder alle vier Jahre jeweils zur Hälfte durch die Kreissynode gewählt werden. Den Vorsitz von Kreissynode und Kreissynodalvorstand hat die Superintendentin des Kirchenkreises, Marion Greve, inne.

Quelle: Kirchenkreis Essen

Aus dem Presbyterium

In der **Septembersitzung** des Presbyteriums wurden wieder viele Themen besprochen.

Zur Verhinderung von weiteren Vandalismusschäden am Bonhoefferhaus hat das Presbyterium konkrete Maßnahmen besprochen und entsprechende Firmen beauftragt.

Es wurde über die erste Sitzung des Bauausschusses berichtet. U. a. wurde darüber beraten, welche Baumaßnahmen und Renovierungen an den vorhandenen Immobilien zur Werterhaltung, Instandhaltung und für Investitionen in die Zukunft notwendig sind. Welche erforderlichen Strukturen müssen dafür geschaffen werden?

Auch der Jugendausschuss hat getagt. Die Ausschreibung für die Jugendleiterstelle liegt noch immer auf Eis. Wie schon berichtet, sollen z. Zt. keine großen Ausgaben getätigt und keine neuen Stellen geschaffen werden, da coronabedingt mit einem massiven Rückgang der Kirchensteuereinnahmen zu rechnen ist. Sobald belastbare Zahlen vorliegen, wird im Presbyterium erneut über die Ausschreibung der Stelle beraten.

Ein wichtiger Punkt war das gemeindliche Leben unter Covid-19-Bedingungen. Nach Einweisung der Gruppenleiterinnen in das Hygieneschutzkonzept konnten die ersten Gruppen starten. Es wurde über die gemachten Erfahrungen berichtet. Ferner wurde überdacht, wie die Gottesdienste an Heiligabend so gestaltet werden können, dass sie den Sicherheitskonzepten entsprechen und dennoch die Weihnachtsbotschaft erfahrbar machen. Wie viele Gottesdienste soll es geben, da die Teilnehmerszahl begrenzt ist?

Immer wieder sind auch die Friedhöfe in Freisenbruch und Horst Thema in den Sitzungen. In dieser Sitzung hat das Presbyterium u.a. beschlossen, dass der Erinnerungsgarten auf dem Friedhof an der Bochumer Landstraße erweitert und eine neue Stele aufgestellt wird.

Coronabedingt fiel auch der Kindergottesdienst in den letzten Monaten aus. Für September planten Frau Heidrich und Frau Hübner, dass man sich auf der Wiese vor der Kirche trifft und jede Familie für sich eine Picknickdecke mitbringt. Gleichzeitig findet an diesem Sonntag auch ein Gottesdienst in der Zionskirche statt. Das Presbyterium einigte sich darauf, dass ab November wieder an jedem dritten Sonntag im Monat Kindergottesdienst unter Coronabedingungen stattfinden soll.

Am 28. August fand die Kreissynode als Videokonferenz statt. Hauptthemen waren Wahlen zur Landessynode und Finanzen.

Die Tagesordnung für die **OktoBERSITZUNG** des Presbyteriums war sehr umfangreich und bedingte eine lange Sitzung. Nachfolgend einige Punkte:

Es wurde über Finanzangelegenheiten beraten und über die Kosten für die Sicherungsmaßnahmen am Bonhoefferhaus.

Ein weiterer Punkt waren verschiedene Bauangelegenheiten in der Gemeinde: Es wurde darüber berichtet, auf welche Weise das schadhaft gewordene Mosaik an der Zionskirche repariert werden kann. Da die Zionskirche unter Denkmalschutz steht, wurde in diesem Punkt auch das Landeskirchenamt mit eingeschaltet. Anfang nächsten Jahres wird der Sanitärbereich im Keller der Zionskirche saniert.

Auf dem Friedhof an der Bochumer Landstraße wird z.Zt. die Trauerhalle renoviert. U.a. werden die Räume gestrichen und eine neue Beleuchtung wird installiert.

In dieser Sitzung wurde auch die Anlage neuer Grabfelder auf dem Friedhof Bochumer Landstraße beschlossen.

Ein wichtiges Thema war und wird es wohl noch eine Zeit lang bleiben, auf welche Weise wir bei steigender Erkrankungsrate in der Bevölkerung weiterhin unser Gemeindegelbes gestalten können. Dieser Tagesordnungspunkt erfordert jedes Mal viel Zeit, da sich die äußeren Bedingungen im Hinblick auf Covid-19 ständig verändern und vieles bedacht werden muss, um einen möglichst sicheren Rahmen zu entwickeln.

Die Planung für die gottesdienstlichen Angebote zu Weihnachten wurden vorgestellt. (Die Angaben hierzu sind in diesem Gemeindebrief aufgeführt). Ferner wurde darüber beraten, wie viele Personen in der Zionskirche und im Heliand-Zentrum an Taufen und Konfirmationen unter Berücksichtigung des Hygieneschutzkonzeptes teilnehmen können. Was braucht es, um die Gruppenangebote weiterhin durchführen zu können? Wie kann die Senioren-Adventsfeier unter den notwendigen Sicherheitsstandards in diesem Jahr gestaltet werden? Die Beratungen des Hygieneschutzkonzeptes für die Jugendarbeit stehen kurz vor ihrem Abschluss, so dass das Konzept voraussichtlich in der Novembersitzung des Presbyteriums beschlossen werden kann.

Monika Falkenhagen

Aktuelle Termine und Veranstaltungen

B

Bodelschwing-Haus

Bn

Bonhoeffer-Haus

H

Heliand-Zentrum

Z

Zionskirche

Frauenabendkreis

Z

Der Frauenabendkreis trifft sich **coronabedingt im Dezember nicht**. Beginn im **neuen Jahr** zu den folgenden Terminen **um 18.00 Uhr**:

- 05.01.** Rückblick/Ausblick
(Fr. I. Gattwinkel, Fr. B. Schwieters)
- 19.01.** Tiere in der Bibel (Fr. R. Vaerst)

Morgenstille im Advent

H

„Dienstags um 7“

Wie soll in diesem Jahr Ihre / deine Adventszeit aussehen? Viele Adventsveranstaltungen sind wegen Corona abgesagt. Da wird uns manche liebgewordene Tradition fehlen. Aber Advent ist trotzdem, diese besondere Zeit, die uns einlädt, uns wieder neu und bewusst zu öffnen für Gott in unserem Leben. Und vielleicht geht es ja leichter, wenn mein Terminkalender nicht so voll ist.

Die „Morgenstille im Advent“ lädt dazu ein, den Tag anders zu beginnen als die anderen Tage im Jahr: Vielleicht stehe ich mit Mühe früher auf als sonst, trete in der Frühe des Morgens in die mit Kerzen erleuchtete Kirche ein, verweile mit den anderen in der Stille, lausche den Klängen, zünde ein Licht an für andere, beginne den Tag gesegnet. Schenke dem Tag adventliche Qualität.

Termine: Dienstag, 01.12., 08.12., 15.12., 22.12., jeweils von 7.00 – 7.30 Uhr

Wegen der unüberschaubaren Corona-Situation bitte ich um **Anmeldung** bei mir, damit ich die Veranstaltung gegebenenfalls absagen kann (friederike.wilberg@ekir.de).

Friederike Wilberg

Neues vom Bücherwurm



Heiße, bald ist Weihnachtstag!

Herausgeber: Mascha Schwarz
Verlag: Tulipan

Preis: Früher 24,95 €, jetzt 15,- €

Wenn die Schneeflocken vor dem Fenster tanzen, die Pudelmütze über beide Ohren gezogen wird und die Nasenspitze vor Kälte rot leuchtet, wenn es nach Zimtsternen, Bratäpfeln und gebrannten Mandeln duftet, dann ist Weihnachten ganz nah. Zeit, um es sich zu Hause gemütlich zu machen! Dieses fröhlich-besinnliche Advents-Hausbuch mit Bildern

von Almud Kunert stimmt die ganze Familie auf Weihnachten ein – mit farbenfrohen Illustrationen und einer liebevollen Auswahl von Geschichten, Gedichten, Liedern, Rezepten und Bastelideen.

Weitere Artikel für die Advents- und Weihnachtszeit sowie Kalender und Losungen hält der Büchertisch im Heliand-Zentrum **an allen vier Adventssonntagen** vor und nach dem Gottesdienst für Sie bereit, soweit es die aktuellen Coroneinschränkungen zulassen

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Andrea Geißler



**Herzlichen
Glückwunsch!**



**Alles Gute
zum Geburtstag!**

© Andreas Hermsdorf / pixelio.de

geburtstage

Amtshandlungen September und Oktober 2020



Rechtlicher Hinweis

In der **brücke** werden regelmäßig die 18. Geburtstage, die Geburtstage ab dem 75. Lebensjahr sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern (Taufen, Gottesdienste anlässlich eines besonderen Hochzeitstages, Bestattungen) veröffentlicht.

Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege beim Gemeindebüro, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen, Tel. 847 26 20, E-Mail: gemeindebuero@f-h-e.de, oder bei der für Sie zuständigen Pfarrerin bzw. dem für Sie zuständigen Pfarrer erklären.

Wir bitten Sie, der Gemeinde diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, d.h. vor dem Redaktionsschluss zukommen zu lassen, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.

Persönliche Segnung

In besonderen oder schwierigen Lebenssituationen kann der persönliche Segen stärken und Kraft geben.

Ein Segens-Team

bietet Ihnen dies an.

Bitte wenden Sie sich zur Absprache an Pfarrerin Wilberg.





H · E · U

HORST-EIBERGER
UNION

Bernstein - Export

DAS
BIER
FÜRS
REVIER

www.horst-eiberger-union.de

info@horst-eiberger-union.de



OPTIK HAHNE

Brillenmode Kontaktlinsen LowVision

OptikHahne

Bochumer Landstr. 318 | 45279 Essen | Tel. 0201 53 34 58

www.optik-hahne.de



LEHN
Immobilien

Ihr fairer Immobilienpartner
im Essener Osten

Bochumer Landstr. 319 · 45279 Essen

Telefon: 0201-49 03 78 4

www.lehn-immobilien.de

Für unsere
Kunden suchen
wir seniorenger.
Eigentumswohnungen
u. familienfreundl.
Einfamilienhäuser
im Essener Osten
u. Südosten

AUTOTECHNIK STEEG

MEISTERWERKSTATT

Seit 10 Jahren in Folge
von unseren Kunden gewählt !
Vielen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen !



Bochumer Landstraße 242
Essen Freisenbruch
Tel. 534497

beratung@autotechnik-steeg.de

www.autotechnik-steeg.de

www.facebook.com/autotechniksteeg



SCHULTE

BOCHUMER LANDSTR. 302

45279 ESSEN

TEL. 0201 / 534 524

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

POST
LOTTO
PASSFOTOS
PAPETERIE
GESCHENKE
TABAKWAREN
ZEITSCHRIFTEN



EGAL WELCHEN
TREIBSTOFF SIE WÄHLEN,
WIR MACHEN DEN SERVICE.



KARL-HEINZ DIETHER GMBH - Lahnbeckestr. 4, 45307 Essen - Wir leben Service ★★★★★

Möchten Sie
bei uns werben?
Sprechen Sie uns an!

Kontaktmöglichkeiten finden Sie
im Impressum auf der
ersten Umschlaginnenseite.



Natürlich

LINDEN-APOTHEKE

EVA HOBURG

Bochumer Landstr. 193a

Telefon 0201 50 35 40 • Fax 0201 50 05 62

www.die-linden-apotheke.de • e-mail: die-linden-apotheke@gmx.de



R. W. Bunsen



Bunsen-Apotheke

45279 ESSEN-STEELE · DAHLHAUSER STR. 182

APOTH. NAVID ASKARI

TEL. 53 23 05

u.a. spezialisiert auf Tierarzneimittel !! · Homöopathie · Biochemie

www.**Mehr-Freude-am-Haus**.de



Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für die gesamte Haustechnik.
Beratung – Planung – Generalübernahme – Ingenieurbüro
HEEP Elektro GmbH **HEEP TGA GmbH**
Bochumer Landstr. 295, 45279 Essen
Telefon: 02 01 / 50 07 37, Telefax: 02 01 / 50 10 77

BESTATTUNGSHAUS **bleines-wellhardt**

helfen · beraten · betreuen



kostenlose Bestattungsvorsorge

45276 Essen-Freisenbruch
Bochumer Landstraße 177

Telefon (0201) 53 32 94

www.bestattungshaus-bleines.de



Meisterbetrieb

Mathar GmbH

Sanitär • Heizung • Klima

Tel.: 50 56 19 / 20 21 72

45279 Essen-Steele • Hangohrstraße 28c
www.mathar-gmbh.de • info@mathargmbh.de

Hausmeister
&
Handwerker
Service-Trewin



Ihr persönlicher Handwerker & Hausmeister



Ronald Trewin

Ich erledige alle kleineren und größeren Arbeiten und Reparaturen in Haus, Wohnung und Garten.

kompetent - preiswert - zuverlässig

Weg am Berge 40- 45279 Essen-Horst | Tel: 0201 8545128 & Handy: 0176 800 68 600

BESTATTUNGSHAUS
MÜLLER-HAUPT

24-Stunden-Trauerhilfe

☎ 0201 50 54 55



BESTATTUNGSHAUS MÜLLER-HAUPT

Hellweg 101 · 45279 Essen

post@mueller-haupt.de · www.mueller-haupt.de



AUS DEM SIEPEN GRUPPE

BEDACHUNGEN BARANEK GmbH & Co. KG

Ulrich Baranek
Dachdeckermeister

Marcus Baranek
Dipl.-Bauingenieur



Reparatur und Neuanbringung • Ziegeldächer •
Flachdächer • Fassadenbekleidung • Dachrinnen •
Kupferarbeiten • Balkonabdichtungen •
VELUX Profi-Partner

Im Kampe 15, 45279 Essen

Tel. 0201 / 53 26 13

Fax 0201 / 54 16 11

E-Mail: DachBaranek@aol.com

www.bedachungen-baranek.de



Slevogt

GARTENPFLEGE UND -GESTALTUNG • TERRASSENBAU • ZÄUNE

JANNIK SLEVOGT
VON-DER-VOGELWEIDE-STR. 67
45279 ESSEN
0201 53 68 12 05
J.SLEVOGT@YAHOO.DE
WWW.GALABAU-SLEVOGT.DE

Blumen Lueben

Grabpflege Floristik Garten

www.lueben.de, info@lueben.de

Bochumer Landstr. 237, 45276 Essen, Tel. **5022411**



Jux

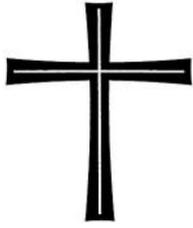
SEIT ÜBER
90 JAHREN

- BLUMEN
- DEKORATIONEN
- KUNSTGEWERBE
- GARTENGESTALTUNG U. PFLEGE
- LANDSCHAFTSBAU
- FRIEDHOFSARBEITEN

FIRMA MARKUS JUX

TELEFON: (0201) 53 44 14

TELEFAX: (0201) 54 23 90



BESTATTUNGSHAUS PFEIFFER

– menschlich nah –

Bochumer Landstraße 213

45276 Essen-Steele

Telefon **0201- 53 41 41**

Wohngesunde Möbel und Holzbauten

- Mit umweltverträglichen Leimen, Ölen und Lacken
- Mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Bitte beachten Sie meine geänderte Festnetznummer.



Rufen Sie uns gerne an unter ☎ 0201 288 141 92 oder 0176 614 197 10

Breloher Steig 5, 45279 Essen-Horst

info@thomaswestermeier.de · www.thomaswestermeier.de



Den letzten Weg liebtevoll gestalten



BESTATTUNGSHAUS MULTHAUPT-FELDMANN

Dahlhauser Str. 159 · 45279 Essen-Horst
Telefon: 0201 - 53 10 10



Wir beraten und vertreten bei:

Rente • Behinderung • Pflege • Krankheit • Hartz IV
Medizinische und berufliche Reha • Grundsicherung

Sozialverband Deutschland e.V., Kreisverband Essen

Geschäftsstelle: Hohenzollernstr. 52, 45128 Essen

Tel. 0201 / 23 19 68, E-Mail: essen-sovd@t-online.de · www.sovd-nrw.de

Anwaltliche Beratung nach Vereinbarung

Ortsverband Essen-Steele: R. Falk, Tel. 0201 / 53 87 41



Jeweils mittwochs von 15:00 - 16:00 Uhr kostenlose Hartz
IV Beratung im Bonhoeffer-Haus im Mierendorffweg 4.
Die Beratung erfolgt durch

Rechtsanwältin
Gabriele Junker
Kreulichweg 94
45307 Essen

Telefon: 0201 / 5980431

Fax: 0201 / 43759311

e-mail: info@ra-junker-online.de



BLT Kögel Dobsch & Partner

Steuerberatungsgesellschaft mbB

Großer Schirnkamp 13; 45279 Essen

Tel.: 0201/6157723

E-Mail: m.koegel@blt-steuerberatung.de

“Wir helfen, beraten und gestalten – kompetent, engagiert und schnell.”

www.blt-steuerberatung.de

Gesundes, frisches Essvergnügen

Wir liefern Ihnen wöchentlich knackige
Frische ins Haus. Obst, Gemüse, Käse,
Milch & Co, Backwaren und Wurst -
Wir bieten Ihnen Lebensmittel aus
ökologischem Landbau entsprechend dem
saisonalen und regionalen Angebot.

Ob Single oder Großfamilie – wir stellen
Ihnen Ihren individuellen Korb für
natürlichen Genuss zusammen.

Noch Fragen? - Dann fragen Sie:



Dipl. Ing. Landbau
Christian Goerd
Telefon: 02327 – 8308 630
post@flottekarotte.de

www.flottekarotte.de

www.containerservice-essen.de



Dahlhauser Str. 130a



DER FEINE MITTAGSTISCH

Täglich frisch gekochte warme Speisen !

Vorbestellung erwünscht !
Lieferung frei Haus !

Fleischerfachgeschäft Edgar Gorgas
Inh. Gerd Fürst
– ein Begriff für Qualität –

Dahlhauser Str. 167
45279 Essen
Ruf: 53 40 11

Predigtstätten und Gemeindezentren

mit regelmäßigen Gruppen und Veranstaltungen

Bodelschwingh-Haus

Jaspersweg 14, Tel. 52 23 63

Küsterdienst: Cerstin Piechotta

Mo. 8.00 - 10.00 Uhr, Fr. 9 - 11 Uhr

Montag

Ballettgruppe

für Kinder von 5 - 7 Jahren 16.00 Uhr

für Kinder von 8 - 10 Jahren 17.00 Uhr

für Kinder und Jugendliche über 15 Jahre 18.00 Uhr

(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

Dienstag

Schulgottesdienst 08.00 - 08.45 Uhr

alle zwei Wochen

Rucksackprogramm 09.00 - 11.00 Uhr

(Elena Kniss, Tel. 83 72 461)

Seniorenkreis 14.00 Uhr

(Frau Nelli Herrmann, Tel. 53 62 39)

Altherrenclub (mit Skat) 14.00 Uhr

(Herr Sinowzik, Tel. 53 68 498)

Romanos-Chor-Probe 19.30 - 22.00 Uhr

(Lisa Abuljak, Tel. 53 61 41)

Mittwoch

Kreis junger Frauen 09.00 - 11.00 Uhr

Ballett II

für Kinder von 6-10 Jahren 16.30 - 17.30 Uhr

für Kinder von 10-14 Jahren 17.30 - 18.30 Uhr

(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

Gemeindeaufbaukreis (GAK) 18.30 Uhr

(Herr Zechlin, Tel. 53 10 31)

Donnerstag

Elterncafé 09.00 - 11.00 Uhr

mit gem. Frühstück jeden 3. Do im Monat

Frauennachmittag 15.00 - 17.00 Uhr

1., 3., 5. Do im Monat

(Frau Selle, Tel. 53 66 585, Frau Vaerst, Tel. 53 13 06)

Kinderchor „Hokus Pokus“ 17.00 - 19.00 Uhr

(Natalja Keller, Tel. 95 95 612)

Freitag

Schachclub 19.00 Uhr

Bonhoeffer-Haus

Mierendorffweg 4, Tel. 18 53 57 40

Sprechzeiten: Di. und Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Montag

Turngruppe (Frau Priehl) 18.45 - 20.00 Uhr

Dienstag

Schulgottesdienst 08.15 Uhr

letzter Dienstag im Monat

Singekreis 18.00 Uhr

jeden 2. Dienstag im Monat (Frau Braune)

Mittwoch

Plauderzeit 10.00 - 13.00 Uhr

(Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Freitag

Nähkreis 09.00 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39; Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Samstag

Nähkurs 10.00 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39; Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Martineum

Augenerstraße 36

Second-Hand-Kreis 15.00 - 17.00 Uhr

jeden 3. Dienstag im Monat

Alzheimer-Selbsthilfegruppe 14.30 Uhr

jeden 2. Donnerstag im Monat

Strickkreis 15.00 - 16.30 Uhr

jeden zweiten Dienstag (Paul-Bever-Haus)

Frau Tarrach (Tel. 54 08 95)

Weitere Veranstaltungen unter www.martineum-essen.de

Heliand-Zentrum

Bochumer Landstr. 270, Tel. 53 77 14

Küsterdienst: Andrea Geißler, Eva Dörr
Montag und Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Jugendbereich Tel. 54 08 32
Bürozeiten: Mittwochs von 15.00 - 16.30 Uhr

Montag

AKMG - Aktionskreis Mittlere Generation 20.00 Uhr

I.d.R. jeden vorletzten Montag im Monat
(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01, akmg@f-h-e.de)

Dienstag

Stிக்கreis 09.30 - 11.30 Uhr

jeden 1. Dienstag im Monat
(Frau Strothotte, Tel. 53 60 12; Frau Langbein, Tel. 52 13 43)

Kirchlicher Unterricht 15.00 - 16.30 Uhr
17.00 - 18.30 Uhr

Club der Junggebliebenen 14.00 Uhr

(Fr. Faseler, Tel. 53 97 43; Fr. Dobertin, Tel. 50 27 07)

Miniclub 09.30 - 11.30 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39)

Kinderkirchen-Vorbereitungskreis 19.00 Uhr

Mittwoch

Miniclub 09.30 - 11.30 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39)

Frauen-Bibel-Gesprächskreis 10.00 - 12.00 Uhr

am 2. Mittwoch des Monats (Ulrike Ebsen, Christiane Sander)

Backsteintreff (7-11 Jahre) 16.00 - 17.30 Uhr

(Elias Seegy, Linus Zwingmann, Tel. 0176 44 47 57 00)

Jugendtreff (ab 12 Jahren) 17.30 - 19.00 Uhr

(Elias Seegy, Linus Zwingmann, Tel. 0176 44 47 57 00)

Arbeitskreis Heliand-Zentrum 19.30 Uhr

letzter Mittwoch im Monat (Margrit Bretsch, Tel. 50 02 32)

Donnerstag

Gospelchor Upstairs to Heliand 20.00 Uhr

(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01; Karin Wiele, Tel. 50 35 39;
u-t-h@gmx.de)

Freitag

Frauenzeit: Meditatives Tanzen 19.00 - 21.00 Uhr

derzeit keine Termine

Sonntag

Kaffee-Schoppen jeden Sonntag nach dem Gottesdienst

Eine-Welt-Stand jeden 3. Sonntag im Monat

Büchertisch nach dem Gottesdienst

derzeit keine Termine

Zionskirche und Gemeindezentrum

Dahlhauser Straße 161, Tel. 0157 353 30174

Küsterdienst: Cerstin Piechotta, Eva Dörr
Montags 10.15 - 12.15 Uhr

Aussiedlerberatung Tel. 53 40 09
V. Götte, T. Johansen Fax 806 87 82

Montag

Seniorenkreis 15.00 Uhr

14.12.2020., 11.01., 25.01.2021 (Fr. Weller, Tel. 53 87 79)

Jugendmigrationsdienst Essen 09.00 - 12.00 Uhr

für Jugendliche unter 27 Jahren

Geselliges Singen 16.00 Uhr

jeden 3. Montag im Monat (Fr. Menges)

Gospelchor (Frau Menges) 19.00 Uhr

Chor (Frau Menges) 20.15 Uhr

Dienstag

Jugendmigrationsdienst Essen 14.00 - 16.00 Uhr

für Jugendliche unter 27 Jahren

Kirchlicher Unterricht 16.00 - 18.00 Uhr

Frauenabendkreis 18.00 Uhr

(14tägig, Frau Schwieters, Tel. 53 30 89)

Bastelgruppe 19.00 Uhr

26.01.2021 (Fr. Hamm, Tel. 53 21 51)

Flötenkreis (Frau Menges) 19.00 Uhr

Besuchsdienstkreis / brücke-Austräger

nach Absprache 10.00 Uhr

Mittwoch

Spätaussiedlerberatung 14.00 -16.00 Uhr

Zions-Club 40plus 18.30 Uhr

09.12.2020, 13.01., 27.01.2021

(H. Hermanns, Tel. 53 30 09)

Donnerstag

Kleiderbörse 09.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 17.00 Uhr

jeden 1. Donnerstag im Monat

Orientierungskurs 18.00 - 21.00 Uhr

für junge Spätaussiedler ab 14 J.

Arbeitskreis Zionskirche (ZAK) 18.30 Uhr

(Fr. Hamm, Tel. 53 21 51)

Freitag

Jugendgruppen (ruhen derzeit)

Jungchar (7-11 Jahre) 16.00 - 17.30 Uhr

Komm,ma (ab 12 Jahre) 17.30 - 18.30 Uhr

(N.N.)

Spieletreff 20.00 Uhr

2. Freitag im Monat

(Andreas Hechfellner, spieleabend-zionskirche@online.de)

Sonntag

Kirchenkaffee – Eine-Welt-Stand – Büchertisch –

Bastelarbeiten

2. Sonntag im Monat vor und nach dem Gottesdienst

Gottesdienstplan Dezember 2020 / Januar 2021

	Heliand-Zentrum	Bodelschwingh-Haus	Zionskirche
06.12.	2. Advent 11.15 Wilberg		9.45 Zechlin
13.12.	3. Advent 11.15 Wilberg <i>mit Flöte, Orgel und Sologesang</i>		9.45 Zechlin <i>mit Flöte, Orgel und Sologesang</i>
20.12.	4. Advent 11.15 Paulukat		11.15 Kindergottesdienst 
24.12.	Heiligabend 14.00 Wilberg 15.30 Wilberg 17.00 Wilberg <i>mit Kerzenmeditation</i> 18.30 Jager	Alle Gottesdienste nur mit Anmeldung, siehe unten! 	14.00 Zechlin 15.30 Zechlin 17.00 Zechlin 18.30 Zechlin
25.12.	1. Weihnachtstag 11.15 Paulukat		
26.12.	2. Weihachtstag		10.00 Niggeling
27.12.	11.15 Jager		
31.12.	Silvester 18.00 Wilberg <i>anschl. Sektempfang</i>		
03.01.	11.15 Göbelsmann		9.45 Göbelsmann
10.01.	11.15 Zechlin		9.45 Zechlin
17.01.	11.15 Wilberg		11.15 Kindergottesdienst 
24.01.	11.15 Zechlin		9.45 Zechlin
31.01.	11.15 Jager		9.45 Jager
07.02.			10.00 Zechlin <i>Einführung des Presbyteriums</i>
 Familiengottesdienst  Gottesdienst mit besonderer Musik  Kindergottesdienst			

Im **Alfried-Krupp-Krankenhaus Steele** sowie in den **Seniorenzentren** werden **derzeit keine Gottesdienste** gefeiert.
 Wenn Sie ein **Haus- oder Krankenabendmahl** wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pfarrerrinnen oder den Pfarrer.

Für **alle Gottesdienste an Heiligabend** melden Sie sich bitte in den Adventswochen **bis zum 22.12.2020** telefonisch an unter **0152 0735 6085**. Sie erreichen uns:

- **Dienstags** von 18.00 - 21.00 Uhr
- **Mittwochs** von 16.00 - 18.00 Uhr
- **Donnerstags** von 09.00 - 12.00 Uhr

Ansprechpartner und Adressen

Pfarrdienst

Dr. Cornelia Jäger Tel. 59 78 636
cornelia.jaeger@ekir.de
Friederike Wilberg Tel. 34 11 11
 Bochumer Landstraße 270 *friederike.wilberg@ekir.de*
Olaf Zechlin Tel. 53 10 31
 Dahlhauser Straße 161a *olaf.zechlin@ekir.de*

Prädikant

Uwe Paulukat Tel. 53 16 75
 Von-Ossietzky-Ring 78 *uwe.paulukat@f-h-e.de*

Presbyterium

Monika Falkenhagen Tel. 52 21 10
 Katrin Heidrich Tel. 5 64 77 56
 Astrid Hübner Tel. 54 37 89 12
 Jörg Köppen 0157 84 55 48 74
 Kuno Mühlhaus Tel. 53 99 83
 Uwe Paulukat Tel. 53 16 75
 Ursula Rühl 0174 806 00 84
 Roger Schäfer Tel. 53 12 07
 Elias Seegy 0176 44 47 57 00
 Elke Weber Tel. 21 56 65
 Gabriele Werner Tel. 53 55 48
 Reinhard Ziegler Tel. 53 24 91
 Dorothea Menges (Mitarb.-Presb.) Tel. 45 31 39 90
 0176 544 146 24

Küsterdienst

Siehe Seite „Predigtstätten und Gemeindezentren“

Kirchenmusik

Dorothea Menges Tel. 45 31 39 90
dorothea.menges@f-h-e.de 0176 544 146 24
 Ingeborg Deck Tel. 44 19 35

Tauf- und Patenbescheinigungen

Carina Hermann Tel. 2205-305
carina.hermann@evkirche-essen.de

Gemeindebüro

Bochumer Landstraße 270, 45279 Essen
 Andrea Geißler Tel. 847 26 20
gemeindebuero@f-h-e.de Fax 847 26 29
Di 8.00 - 12.00 Uhr, Do 8.30 - 11.30 Uhr

Friedhofsamt

Andrea Bauch Tel. 22 05-522
andrea.bauch@evkirche-essen.de Fax 22 05-525
Haus der Kirche, III. Hagen 39, 45127 Essen, Zimmer 319
Mo, Mi, Do: 9.00 - 15.30 Uhr, Fr: 9.00 - 13.00 Uhr

Evangelische Friedhöfe

Bochumer Landstraße 239
 Uwe Faseler Tel. 50 04 81
Hülsebergstraße
 Kontakt über das Friedhofsamt (s.o.)

Jugendleiter/-in

N.N.

Kindergärten

Kindertagesstätte Vogelweide, Von-der-Vogelweide-Straße 58
 Leiterin: Petra Ehlers Tel. 2664 603 100
p.ehlers@diakoniewerk-essen.de
Kindertagesstätte Kunterbunt, Jaspersweg 12
 Leiterin: Anja Tomiczek Tel. 2664 602 100
a.tomiczek@diakoniewerk-essen.de
Kindertagesstätte Wühlmäuse, Dahlhauser Str. 161
 Leiterin: Maria Jancev Tel. 2664 606 100
m.jancev@diakoniewerk-essen.de

Förderverein

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde
 Freisenbruch-Horst-Eiberg e.V.
 Ulrich Werner (Vorsitzender) Tel. 53 55 48
 Reinhard Ziegler Tel. 53 24 91
www.f-h-e.de/foerderverein

Konto der Gemeinde: Ev. Kirchengem. Freisenbruch-Horst-Eiberg, IBAN: DE65 3506 0190 5223 2003 21, BIC: GENODED1DKD
Konto des Fördervereins der Gemeinde: IBAN: DE50 3606 0488 0130 5025 00, BIC: GENODEM1GBE

Weitere Kontakte

Diakoniestation, Kaiser-Wilhelm-Str. 26 Häusliche Alten- und Krankenpflege und Mobiler Sozialer Hilfsdienst

Christiane Bröders Tel. 85 457-0

Martineum

Augenerstraße 36 Tel. 50 23-1

Alfried Krupp Krankenhaus Steele

Hellweg 100 Tel. 8 05-0

Notdienstpraxis

Hospiz Steele e.V. Tel. 5 45 75 75

Hellweg 102

Tel. 8 05 27 00

Haus der Ev. Kirche Essen

III. Hagen 39 Tel. 22 05-0

Zentrale Pflegeberatung der Diakonie

III. Hagen 39 Tel. 22 05-158

e.stieler@ev-pflegeberatung-essen.de

Ökumenischer Eine-Welt-Laden Steele

Gemeindezentrum an der **Friedenskirche**

Verkauf Do. 15 - 18 Uhr und Sa. 10 - 13 Uhr

Heliand-Zentrum: Jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst; **Zionskirche:** jeden 2. Sonntag im Monat vor und nach dem Gottesdienst

Telefonseelsorge 0800 111 0 111 (kostenlos)
Kinder-Notruf 0201 26 50 50



**Gott.
Würde.
Mensch.**



Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**